

# Ein Leben in der Welt der Klänge

**Musik ist fester Bestandteil im Wochenplan von Daniel Fürer. Der junge Mann mit autistischen Symptomen vermag Töne im Nu zu erfassen, zu benennen und wiederzugeben und verfügt damit über eine Gabe, die selbst Profimusikern nur selten zuteil wird: das absolute Musikgehör.**

Text: Tanja Aebli / Foto: zvg



Publikum ist sich Daniel Fürer (links) gewohnt, Applaus ebenso.

**D**aniel Fürers Arbeitstag beginnt mit Musik: Bevor das Holz eingespannt, die Feile angesetzt wird und die ersten Schleifbewegungen in Gang kommen, intoniert die Gruppe Leiernbau – im zweiten Stock des Humanus-Hauses im bernischen Beitenwil untergebracht – mehrere Lieder. Die Instrumente, die hier in Präzisionsarbeit hergestellt werden und wegen ihres räumlichen, transparenten Klanges internationale Bekanntheit geniessen, werden in die ganze Welt ausgeliefert, vorwiegend zu therapeutischen Zwecken. Soeben ist eine Bestellung aus Japan für elf so genannte Choroi-Leiern eingetroffen.

## Übung macht den Meister

Daniel Fürer führt durch die Werkstatt, zückt seinen Messmeter aus der Schreinerhose und rechnet laut vor, in welchem Verhältnis die Winkel der hölzernen Wölbungen zueinander stehen sollten. "Ich mache hier fast alles gerne", sagt der redselige 19-Jährige, der im Humanus-Haus eine zweijährige IV-Anlehre absolviert. Sichtlich stolz führt er durch die Werkstatt, erklärt Maschinen, präsentiert seine erste vollendete Arbeit – ein Ei aus Holz –, blättert durch seinen Arbeitsrapport und streicht hier und dort über eines dieser wohlgeformten Instrumente, deren Herstellung in der Regel Wochen dauert. "Handwerklich ist Daniel noch ganz am Anfang", bemerkt Werkstattleiter Ruedi Welchli. Musikalisch jedoch hat er bereits einen eindrücklichen Parcours hinter sich.

Schon im zarten Alter von zwei Jahren zog das Klavier den Jungen in den Bann, der mit Symptomen von Autismus zur Welt kam und erst im Alter von fünf die ersten Worte zu sprechen begann. Erste einfache Melodien brachte ihm sein Vater bei, der früh auf seine Begabung aufmerksam wurde. Unterrichtsstunden bei einer Klavierlehrerin mit vorwiegend klassischer Orientierung stiessen beim Siebenjährigen aber keineswegs auf Begeisterung. Der Funke sprang erst einige Jahre später über, als Daniel Samuel Staffelbach begegnete, einem Musiklehrer, Klang- und Farbtherapeuten der auch fernab von konventionellen Methoden unterrichtet.

Der Name Samuel fällt im Gespräch mit Daniel immer wieder, diese musikalische Allianz, die die beiden verbindet, scheint etwas Einzigartiges in sich zu bergen. Seit sechs Jahren besucht Daniel zweimal pro Woche seinen Unterricht in der Innerschweiz und erarbeitet mit ihm Takt um Takt. Der Lehrer spielt auf dem Klavier vor, Daniel lauscht und wiederholt, ohne Notenblätter wohlverstanden. Sie pauken jede Tonabfolge bis zur Perfektion, bis das ganze Stück komplett verinnerlicht ist.

Die Musik habe seinem Sohn eine neue Welt eröffnet, sagt Vater Guido Fürer sichtlich erfreut. Dank den Auftritten vor Publikum erfahre er Wertschätzung und sehe, wie die Freude an der Musik auf andere Leute überspringe. Daniel scheint sich an dieser Begeisterung zu laben, er sprüht vor Energie nach solchen Live-Darbietungen, strahlt übers ganze Gesicht, obwohl er freimütig eingesteht, dass dabei im-

mer auch etwas Nervosität mitschwingt. An Routine mangelt es der Frohnatur nicht: Mittlerweile unterhält er – tatkräftig unterstützt von seinen Eltern – auf seiner Website einen eigentlichen Tourneepan: Parteiversammlungen, Hochzeiten, Firmenfeste, die Generalversammlung von **insieme** Luzern – für Daniel ist jeder Auftritt willkommen und motiviert ihn zu Höchstleistungen. Sein Repertoire umfasst mittlerweile rund 50 Stücke und zieht sich querbeet durch alle Stilrichtungen, von Blues, über Pop bis hin zu Volkstümlichem. Doch am liebsten mag er es "fetzig", wenn er das Klavier mit schnellen Boogie-Woogies zum Beben bringen kann.

## Musikalische Partner gesucht

Sein grösster Wunsch jedoch hat trotz eines Aufrufs in der Sendung von Kurt Aeschbacher im vergangenen Januar kein Gehör gefunden: Daniel möchte in einer Band spielen, mit erfahrenen Musikern. Ein Bassist müsste mit von der Partie sein und ein Gitarrist. Mit einem Schlagzeuger übt er bereits seit längerem. Notenlesen ist und bleibt nicht Daniels Ding. Das ist in seinem Fall auch nicht notwendig. Schliesslich verfügt er über das absolute Musikgehör, vermag Harmonien und Tonalitäten subito zu erkennen und kann am Klavier quasi aus dem Stand begleiten. Daniel übt und hofft weiter. Im Fortissimo. ■

Weitere Informationen und Buchungsanfragen unter: [www.danielfuerer.ch](http://www.danielfuerer.ch)